

BODEM

SANITÄR

HEIZUNG

SOLAR

Wir installieren Wohlfühlräume!

20 Tipps für Ihr Traumbad

Andreas Bodem

info@bodem-installationen.at

www.bodem-installationen.at

Tel 0676 630 63 35

© 2013 Andreas Bodem

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieses E-Books darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Autors verkauft, weitergegeben oder anderweitig vervielfältigt bzw. in irgendeiner Form gewerblich genutzt werden.

Haftungsausschluss und rechtliche Hinweise:

Die hierin enthaltenen Informationen stellen die Meinung des Autors zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Dieses E-Book dient nur zu Informationszwecken. Für Fehler oder Schäden, die durch die Verwendung dieses Ratgebers entstehen können, haftet der Autor nicht.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 4
Eckdatenerfassung	S. 5
Lage, Raumplanung und Grundriss	S. 6
Budgetplanung	S. 7
Kleines Bad	S. 8
Großes Bad	S. 9
Familienbad	S. 10
Wellnessbad	S. 11
Bad im Freien	S. 12
Dachschrägen und enge Räume	S. 13
Badewanne	S. 14
Dusche	S. 15
Waschbecken	S. 16
Armaturen	S. 17
Stauraum	S. 18
Spiegel	S. 19
Beleuchtung	S. 20
Wandgestaltung und Bodenbeläge	S. 21
Farbe	S. 22
Sonderausstattungen	S. 23
Heizung	S. 24
Schlusswort	S. 25

Vorwort

Das Badezimmer ist schon seit langem viel mehr, als nur eine geflieste „Nasszelle“. Natürlich ist es nach wie vor der Ort, der zum Waschen und Zähneputzen, sowie für andere elementare Bedürfnisse dient. Jedoch ist das Badezimmer in letzter Zeit immer mehr zu einem ganz privaten Raum geworden.

Oftmals wurde dem Badezimmer nur eine kleine Grundfläche zugewiesen und die Planung erfolgte eher zweckmäßig als komfortabel. Alles in allem ergab dies nicht gerade optimale Voraussetzungen für einen ausgedehnten und entspannenden Aufenthalt.

Mittlerweile hat sich die Situation grundlegend geändert. Die Badezimmer sind nicht nur größer und viel schöner, sondern auch wohnlicher geworden. Bäder von heute haben „Wohnraumcharakter“! Exklusives Design, hochwertige Materialien und Möbel tragen dazu bei, dass das Bad immer mehr zu einem Rückzugsort wird, an dem man sich von den Strapazen des Alltags erholen kann. Außerdem kann mit verschiedenen Farbtönen und Lichtspielen ein zusätzliches, außergewöhnliches und spezielles Ambiente geschaffen werden.

Das Badezimmer ist ein fester und wichtiger Bestandteil unseres täglichen Lebens. Darum muss es unbedingt ein Ort sein, an dem man sich gerne aufhält. Die Einrichtung eines neuen Bades ist eine bedeutsame Investition in die Zukunft, denn schließlich soll Ihnen Ihr Bad nicht nur zur morgendlichen Erfrischung dienen, sondern auch zur abendlichen Entspannung, damit Sie nach einem hektischen Tag wieder Kraft und Ruhe tanken können.

Das Badezimmer ist ein voll ausgestatteter Raum mit fixen Anschlüssen und fest installierten Objekten. Daher ist eine exakte Planung von enormer Wichtigkeit. Außerdem gibt es eine Reihe von Aspekten, die Sie berücksichtigen müssen.

Die nachfolgenden 20 Tipps und Ratschläge sollen Ihnen helfen, Ihre Badplanung erheblich zu erleichtern.

1. Eckdatenerfassung

Ganz egal ob Sie ein altes Bad renovieren oder ein neues Bad bauen wollen. Prüfen Sie unbedingt sorgfältig nach, ob Sie bei der Planung auf wichtige Details vergessen haben. Denn dies könnte nachträglich sehr teuer werden. Außerdem ist es von höchster Wichtigkeit, dass Sie sich nach Ihren persönlichen Bedürfnissen richten.

Beziehen Sie in Ihre Planungen alle Familienmitglieder Ihres Haushaltes ein.

- Sind Sie eher der Dusch- oder Badetyp? Die Entscheidung ist vor allem dann von großer Bedeutung, wenn nicht ausreichend Raum zur Verfügung steht.
- Wie viele Bäder brauchen Sie? Ein zweites Badezimmer kann eine große Erleichterung für Sie und Ihre Familie sein.
- Welcher Badtyp sind Sie? Ist für Sie ein Badezimmer eher zweckmäßig oder wünschen Sie sich ein Badezimmer, in dem Sie ausgiebige Schaumbäder genießen – und sich vom hektischen Alltag erholen können?
- Wie viele Personen werden das Bad benützen? Ein Doppelwaschbecken vermeidet morgendliche Staus im Bad und trägt dazu bei, dass Wartezeiten der Vergangenheit angehören.
- Was brauchen Sie noch außer Bad oder Dusche, Toilette und Waschbecken? Ist geplant, auch Waschmaschine und Wäschetrockner im Bad unterzubringen?
- Nicht zu vergessen: der notwendige Stauraum! Da die meisten Lösungen für den Einbau gedacht sind, ist eine anfängliche exakte Planung erforderlich.

2. Lage, Raumplanung und Grundriss

Damit Sie beim Kauf von Badewanne, Dusche, Waschtischen usw. den Durchblick behalten, nehmen Sie am besten Stift und Papier zur Hand und fertigen einen Grundriss Ihres Bades an.

Zeichnen Sie in den Grundriss alle erforderlichen und gewünschten Elemente wie Badewanne oder Dusche ein. So können Sie am besten herausfinden, ob für Ihr Traumbad genügend Raum zur Verfügung steht.

Überlegen Sie, ob es eventuell möglich wäre, einen angrenzenden Raum in die Badplanung miteinzubeziehen. Denn oftmals reicht schon ein Quadratmeter mehr Raum aus, um Ihren Traum vom zukünftigen Traumbad realisieren zu können. Möglicherweise befindet sich neben Ihrem jetzigen Bad ein nicht allzu sehr genutzter Raum, den Sie opfern können, um in den Genuss eines großen Bades zu kommen.

Prüfen Sie gleich zu Beginn, ob die Tragfähigkeit der Wände für ein Doppelwaschbecken oder eine Hängetoilette ausreicht. Das Gleiche ist zu beachten, wenn Sie sich für eine übergroße Badewanne oder einen massiven Bodenbelag entscheiden. Möglicherweise müssen Sie in diesem Fall den Boden extra verstärken.

Achten Sie darauf, dass Ihr neues Bad leicht zugänglich ist. Badezimmer brauchen nicht zwingend ein Fenster. Jedoch ist in diesem Fall ein ausreichendes Lüftungs- oder Ventilationssystem erforderlich.

Vergessen Sie nicht auf die erforderlichen Wasseranschlüsse und achten Sie darauf, dass Sie immer über genügend Bewegungsraum verfügen. Ein guter Anfang für die Planung ist die Positionierung der Wanne, denn schließlich ist sie das mit Abstand größte Objekt im Bad.

Eine exakte Planung im Voraus ist enorm wichtig. Hier lohnt es sich ausreichend Zeit zu investieren.

3. Budgetplanung

Vermutlich haben Sie schon Bilder Ihres fertigen Bades vor Augen. Doch damit ist es leider noch nicht getan. Zunächst gilt es herauszufinden, ob sich Ihr Traumbad finanziell realisieren lässt.

Machen Sie eine Liste mit Preisen von allem, was Sie sich in Ihrem neuen Badezimmer wünschen und überlegen Sie zum Schluss, wo mögliches Einsparpotential besteht. Hier lege ich Ihnen ganz besonders ans Herz, dass Sie in puncto Qualität keine Kompromisse eingehen.

Setzen Sie auf Markenware und kaufen Sie Badewanne, Dusche, Toilette und Waschbecken in hochwertiger Ausführung. Schienen von Duschwänden, Accessoires usw. können kaputtgehen. Ihr Bad bleibt nur dann schön, wenn Sie die originalen Teile nachkaufen können. Dazu brauchen Sie Hersteller, die auch noch in Zukunft am Markt sein werden.

Eine komplette Badrenovierung oder der Neubau eines Bades kann je nach individuellen Wünschen und Bedürfnissen mit relativ hohen Kosten verbunden sein. Umso wichtiger ist es, die Kosten von Anfang an im Griff zu haben, damit es später keine bösen Überraschungen gibt.

Sollte Ihr „Erspartes“ für die Errichtung eines neuen Badezimmers nicht ausreichen, dann beziehen Sie in Ihre Überlegungen auch einen zinsgünstigen Kredit mit ein.

Das Badezimmer ist der Raum in Ihrem Haus, wo Sie sich waschen, pflegen, entspannen und erholen. Im Gegensatz zu anderen Räumen, ist nach fertigem Einbau keine Möglichkeit gegeben, schnelle Umänderungen durchzuführen. Daher rate ich Ihnen, nicht auf Billigartikel zu setzen. Sie müssen keinesfalls die teuersten Produkte kaufen und einbauen. Jedoch sollten Sie sich den ein oder anderen kleinen Luxus gönnen.

4. Kleines Bad

Eine besondere planerische Herausforderung sind kleine Bäder. Ein kleines Bad zu gestalten ist für viele Badbesitzer gar nicht so einfach, denn schließlich werden in vielen Katalogen nur große geräumige Bäder präsentiert.

Doch mit ein wenig Einfallsreichtum müssen Sie auch hier keine Kompromisse eingehen. Natürlich werden Sie nicht umhin kommen, die Ausstattung auf das Nötigste zu beschränken. Womöglich müssen Sie die Waschmaschine in einem anderen Raum unterbringen. Wenn Sie allerdings am liebsten bei einem langen Bad entspannen, dann macht es wenig Sinn, aus Platzgründen nur eine Dusche zu installieren. Es ist nahezu möglich, in jedem Raum eine Badewanne zu installieren.

Prüfen Sie, ob Sie den Raum durch das Versetzen einer Trennwand vergrößern können, um so den Platz zu gewinnen, der Ihnen für eine Badewanne gefehlt hat. Ein eventuell vorhandenes großes Fenster können Sie zur Hälfte zumauern und die neue Fläche für einen Handtuchrockner nutzen. Auch eine Schiebetür kann Ihnen die Planung erheblich erleichtern.

Natürlich gibt es auch Sanitärobjekte in Sonderformen, um den Raum optimal zu nutzen. In sehr kleinen Bädern sollten Sie Handtücher und andere Badutensilien in einem anderen Raum aufbewahren.

Kleine Bäder bringen aber auch einen Vorteil mit sich. Da Handtuchrockner eine angenehme Wärmequelle sind, braucht man in kleinen Bädern oftmals keine zusätzliche Heizung.

Es gibt auch einige Tricks, kleine Bäder größer erscheinen zu lassen. Beispielsweise vergrößert ein Spiegel gegenüber vom Fenster oder zwei Spiegel, die sich gegenüberliegen, den Raum und machen ihn um einiges heller.

5. Großes Bad

Wenn Sie viel Platz zur Verfügung haben, dann sind Sie ein echter Glückspilz. Große Räume vermitteln immer ein Gefühl intensiver Entspannung. Es gibt kaum Einschränkungen für Ihre Planung, weil die Objekte frei im Raum stehen können.

Ein großes Bad braucht allerdings eine großzügige Ausstattung, damit ein ausgewogenes Verhältnis gegeben ist. Besonders wichtig ist dabei die Badewanne, die am besten mittig und rechtwinkelig zur Wand oder vor einem Fenster zur Geltung kommt. Sie haben die Möglichkeit die Wanne erhöht zu stellen. Am besten geht das mit einem Podest, in das die Wanne gesetzt wird.

Falls Ihr Badezimmer besonders groß ist, können Sie es auch als Umkleieraum nutzen. Möblieren Sie es einfach mit Regalen und Kleiderstangen. Ein großer Grundriss erlaubt es außerdem, dass Sie im Bad freistehende Möbel aufstellen können. Wäscheschränke oder Wäschekörbe bieten viel Platz für Handtücher und Pflegeprodukte.

Für eine entspannte Atmosphäre sorgen Stühle und Liegen. Diese Atmosphäre können Sie mit dem richtigen Licht erheblich verstärken, indem Sie dimmbare Leuchten einbauen.

Im Gegensatz zu einem kleinen Bad, wo alles eng beieinander liegt und alles wasserfest und pflegeleicht sein muss, kann man bei einem großen Bad in dieser Beziehung freier planen. Hier reicht es in der Regel aus, wenn der Boden wasserfest ist. Bei der Gestaltung der Wände ist man hier um einiges flexibler.

Sollten Sie im selben Raum baden oder duschen, in dem Sie auch schlafen, dann ist eine gute Belüftung besonders wichtig.

6. Familienbad

Familienbäder werden in der Regel als Räume bezeichnet, die man mit anderen teilt. Um sicherzustellen, dass das Miteinander problemlos funktioniert, sollten sie großzügig dimensioniert sein und ausreichend Stauraum für die persönlichen Sachen bieten.

Speziell morgens nach dem Aufstehen und abends vor dem Zubettgehen kann es vorkommen, dass sich sprichwörtlich ein Stau bildet. Ein großer Raum mit zwei Waschbecken und einer separaten Dusche neben der Wanne trägt dazu bei, solche Staus zu vermeiden. Vor allem morgens kann ein längeres Warten zu schlechter Laune führen.

Wenn in Ihrem Haushalt kleine Kinder wohnen, dann planen Sie um die Badewanne genügend Raum zum Knien oder Bücken ein, damit Sie Ihren Kindern in die Wanne und aus der Wanne helfen können. Für kleine Kinder ist das Bad ein beliebter Spielplatz. Deshalb muss ein Familienbad Wasserschichten ohne Probleme aushalten können. Auch ist darauf zu achten, die Einrichtung pflegeleicht und den Boden so rutschsicher wie möglich zu gestalten.

Bei Kleinkindern empfiehlt es sich, Thermostataraturen zu montieren. Diese verhindern, dass zu heißes Wasser aus dem Hahn kommt. Gerade im Badezimmer kommt es bei Kleinkindern immer wieder zu Verbrennungen. Damit Ihre Kinder leichter ans Waschbecken kommen, ist es am besten, wenn Sie einen Tritthocker besorgen.

Bei mehreren Badbenutzern macht es auf alle Fälle Sinn, farblich gekennzeichnete Behälter für die persönlichen Dinge zu nutzen. Dies bringt Ordnung und gute Stimmung ins Bad. Falls Sie Ihre Putzmittel im Bad aufbewahren, dann achten Sie unbedingt auf einen abschließbaren Schrank. Außerdem sollten Sie Medizinschränken außerhalb der Reichweite von Kindern platzieren und immer abschließen.

7. Wellnessbad

Wenn Sie sich Entspannung auf hohem Niveau gönnen wollen, dann ist ein Wellnessbad auf alle Fälle eine Überlegung wert. Dank der neuesten Technologien kann heutzutage jeder ein Wellnessbad zu Hause einrichten und komplett ausstatten.

Wellness zu Hause ist eine interessante Alternative für alle Menschen, die sich vom Alltag erholen möchten, jedoch über keine Zeit oder Geld für einen aufwendigen Wellnessurlaub verfügen. Modern oder klassisch, exotisch oder minimalistisch, die Möglichkeiten für Spa- und Wellness-Einrichtung sind vielfältig und zahlreich.

Wenn Sie sich entspannen und Ihre Sinne verwöhnen möchten, dann versuchen Sie es mal mit Spa im Wellnessbad zu Hause. Eine halbe Stunde im Dampfbad ist gut für das Immunsystem und spendet neue Energie. Aromatische Düfte und stimmige Farben sollen sich positiv sowohl auf Gesundheit als auch auf das allgemeine Wohlbefinden auswirken.

Gerade bei feuchtkaltem Winterwetter gibt es kaum etwas Entspannenderes als ein gemütliches Bad. Die Königsklasse der Bäder ist ohne Zweifel der Whirlpool, der mit sanfter Massage jede Anspannung aus dem Körper vertreibt.

Es sind hier wahrlich keine Grenzen gesetzt. Ganz leicht lässt sich ein Hightech-Bad mit Whirlpool, Dampfdusche und vielen anderen Feinessen einrichten. Sie können sich auch die Badekultur anderer Länder nach Hause holen und die wohltuende Wirkung von Sauna, Dampfbad oder japanischen Bad in den eigenen vier Wänden genießen.

Natürlich braucht man relativ viel Platz um diesen Traum erfüllen zu können und klarerweise ist dies auch ein Frage des Budgets. Dampfbäder und Saunen sollten nur von absoluten Profis installiert und gewartet werden.

Da Whirlpools ein relativ hohes Eigengewicht haben und auch viel mehr Wasser fassen als eine normale Badewanne, muss vor dem Aufstellen geprüft werden, ob der Boden dieses Gewicht tragen kann.

8. Bad im Freien

Was vor ein paar Jahren noch als absolut uninteressant empfunden wurde, ist in letzter Zeit immer beliebter geworden: das Bad im Freien. Immer mehr Menschen gönnen sich Entspannung und Erholung außerhalb der eigenen vier Wände.

Auch in kälteren Klimazonen muss man auf das wohltuende Erlebnis im Freien zu baden oder zu duschen, keinesfalls verzichten. Eine Gartendusche sorgt bei sommerlichen Temperaturen für eine herrliche Erfrischung und Abkühlung. Wenn Sie sich Entspannung und Erholung bei jedem Wetter wünschen, dann eignet sich am besten ein Whirlpool auf Ihrer Terrasse oder in Ihrem Garten.

Schon allein ein Badezimmer, das sich zum Garten hin öffnen lässt, sorgt für außerordentlich gute Stimmung, da Sie die Natur hautnah erleben können. In diesem Fall eignen sich am besten Schiebe- oder Falttüren, da man sie komplett öffnen kann und eine perfekte Zirkulation von Luft und Licht gegeben ist.

Bevor Sie sich mit den Gedanken anfreunden, eine Badewanne, Dusche oder einen Whirlpool auf Ihrer Terrasse zu installieren, vergewissern Sie sich, dass die Unterkonstruktion stabil genug ist.

Melden Sie eventuell größere Umbauten oder Ergänzungen auf alle Fälle dem jeweiligen zuständigen Sachbearbeiter in Ihrem Gemeindeamt, damit Sie die Gewissheit haben, keine Bauauflagen zu verletzen.

Um Ihre Privatsphäre bei Außenbädern zu gewährleisten, ist es ratsam, dass Sie sich durch ein Spalier, einem Zaun oder einer Hecke vor neugierigen Blicken schützen.

Achten Sie auch hier sehr auf Ihre Sicherheit und verwenden Sie rund um Badewanne, Dusche oder Whirlpool ausschließlich rutschfeste Bodenbeläge. Alternativ können Sie auch Antirutschmatten verlegen. Abgerundete Kanten verhindern Verletzungen.

9. Dachschrägen und enge Räume

Die fehlende, gewöhnliche Raumhöhe in einem ausgebauten Dachboden sorgt bei der Planung für eine gewisse Herausforderung und ist auch verantwortlich für gewisse Einschränkungen.

Jedoch lassen sich auch hier fast alle Wünsche realisieren. Die Badewanne können Sie sehr gut unter einer Dachschräge platzieren, aber achten Sie darauf, dass Sie genug Platz zum Hineinsteigen haben, ohne sich den Kopf an einem Balken anzustoßen. So können Sie den Raum perfekt nutzen, der sonst verschwendet wäre.

Auch für eine Toilette, die Sie möglicherweise im Badezimmer installieren möchten, brauchen Sie nicht unbedingt die volle Raumhöhe, solange Sie davor genügend Raum zum Stehen haben. Das Waschbecken können Sie, sofern vorhanden, unter einer Dachgaube anbringen.

Bei Grundrissen mit ungleichen Seiten, sollten Sie darauf achten, dass Sie die gewünschten Objekte angemessen platzieren, um so eine gewisse Regelmäßigkeit im Raum zu schaffen. Es gibt auch Sanitärobjekte am Markt, mit denen Sie in ungleichen Räumen trotzdem flexibel sind – z.B. Ecktoiletten oder flexibel koppelbare Bad- und Duschelemente.

Um bei schmalen Grundrissen einen ausreichenden Bewegungsraum zu schaffen, ist es die beste Lösung, alle Sanitärobjekte an einer Wand zu platzieren. Achten Sie darauf, dass alle Anschlüsse dicht beieinander liegen. Somit gibt es weniger störende Rohre, die das Bad optisch verkleinern.

Empfehlenswert ist es in jedem Fall, auch wenn der Raum noch so klein ist, eine Trennwand zwischen Badewanne und Toilette zu montieren. Es reicht hier völlig aus, diese halbhoch auszuführen. Somit haben Sie auch mit dem Licht kein Problem.

Sie werden überrascht sein, was sich mit Dachschrägen und engen Räumen alles anfangen lässt. Eine gute und sorgfältige Planung bewirkt oftmals Wunder.

10. Badewanne

Speziell bei der Auswahl der gewünschten Badewanne sollten Sie sich ausreichend Zeit nehmen. Denn hier werden Sie in den nächsten Jahren sehr viel Zeit verbringen. Umso ärgerlicher wäre es, wenn Sie die Auswahl zu hastig getroffen- oder an der falschen Stelle gespart haben.

Bevor Sie sich für eine Badewanne entscheiden, ist es ratsam, ausgiebig Probe zu lieben. Nur auf diesem Weg können Sie herausfinden, welche Wanne am bequemsten ist und am besten zu Ihren Bedürfnissen passt. Die Wanne sollte auf alle Fälle, sofern es der Raum zulässt, so lang sein, dass Sie sich austrecken können und so ein Schaumbad auf bequemste Art und Weise genießen können.

Wenn Sie beim Baden gerne lesen oder in Ihrem Haushalt kleine Kinder leben, dann sind sehr tiefe Modelle nicht gerade empfehlenswert. Badewannen gibt es in den unterschiedlichsten Größen und Formen, um so jeden Grundriss gerecht zu werden und um jeden Kundenwunsch zu erfüllen. Es ist auch möglich, dass Sie die Position der Anschlusslöcher selbst bestimmen. Dies hat den Vorteil, dass Sie flexibler sind was die Positionierung angeht.

Auch was das Material angeht, bedarf es einer gründlichen Überlegung. Badewannen aus Acryl sind extrem leicht und das ermöglicht das Produzieren in den verschiedensten Formen. Acryl ist rutschsicher, fühlt sich warm an und ist auch sehr hygienisch. Außerdem sind Badewannen aus Acryl sehr leicht zu reinigen und auch mit der Zeit auftretende Kratzer lassen sich beseitigen.

Weitere Varianten Sind Badewannen aus:

Gusseisen – Gusseisen speichert die Wärme und sorgt dafür, dass das Wasser nicht so schnell abkühlt. Die Wannen sind sehr schwer und die klassischen Modelle sind oft freistehend.

Stein – Steinwannen sind sehr schwer und speichern kaum Wärme. Da sie meistens aus einem einzigen Block geschlagen sind, sind sie sehr teuer.

Stahl – Diese sind wesentlich leichter und billiger als Wannen aus Gusseisen.

11. Dusche

Duschen ist die perfekte Alternative zum Baden, wenn Sie zeitlich sehr eingespannt sind und dazu noch Energie und Wasser sparen wollen.

Die am weitesten verbreitete und einfachste Variante ist die Brause in der Badewanne mit Duschvorhang oder einfacher Trennwand. Duschwannen gibt es ebenfalls in den verschiedensten Materialien. Keramikwannen sind strapazierfähiger als Modelle aus Acryl. Auch Steinwannen sind möglich.

Abtrennungen und Kabinen sind häufig aus Sicherheitsglas, die es mit Schiebetüren, Drehtüren und Scharniertüren gibt. Wenn Sie hohen Wert aufs Design legen, dann wirken rahmenlose Türen sicherlich am schönsten.

Nicht zu vergessen ist auch der erforderliche Wasserdruck. Bei direkter Wasserversorgung ist der Wasserdruck meistens hoch genug, um in allen Stockwerken ohne Einschränkung zu duschen. Problematischer wird das Ganze bei indirekter Wasserversorgung, denn um den nötigen Wasserdruck zu gewährleisten, ist es erforderlich, den Wassertank mindestens drei Meter über dem Duschkopf zu platzieren. In diesem Fall lohnt es sich zu überprüfen, ob eventuell auf eine direkte Wasserversorgung umgestellt werden kann.

Mit dem Einbau einer neuen Dusche haben Sie auch die Möglichkeit zu entscheiden, ob Sie die Tasse bodengleich oder erhöht montieren wollen. Ein bodengleicher Einstieg bietet den Vorteil, dass Sie eine Stolperstelle weniger im Badezimmer haben. Diese Variante ist vor allem für ältere Menschen sehr empfehlenswert.

Am Markt gibt es eine Vielzahl von verschiedenen Duschköpfen. Bei verstellbaren Duschköpfen haben Sie die Möglichkeit die Stärke des Wasserstrahls zu wählen. Flexible Duschköpfe mit Schlauch ermöglichen das Verstellen der Höhe an der Duschstange. Im Gegensatz dazu sind starre Duschköpfe direkt an der Wand befestigt.

Wenn Sie sich beim Duschen eine intensive Massage wünschen, dann empfehle ich Ihnen seitlich sitzende und vertikal sprühende Düsen.

12. Waschbecken

Auch was das Waschbecken angeht, hat sich in den letzten Jahren einiges am Markt geändert .

Heute gibt es Waschbecken in den unterschiedlichsten Modellen. Da wäre zum einen das Miniwaschbecken für sehr schmale Gästetoiletten und zum anderen das bewundernswerte Glas- oder Steinobjekt, das einen eindrucksvollen Blickfang abgibt.

Klären Sie für sich gleich zu Beginn die Frage, wofür Sie das Waschbecken genau benutzen wollen. Vor allem wenn in Ihrem Haushalt mehrere Personen leben, ist ein Doppelwaschbecken sicherlich empfehlenswert. Auch die Größe sollte gut überlegt sein. Vor allem wenn Sie planen, Ihre Handwäsche im Badezimmer zu reinigen.

Das am meisten verwendete Material ist Sanitärkeramik. Der Vorteil besteht darin, dass es in vielen verschiedenen Farben angeboten wird und außerdem strapazierfähig, hygienisch und leicht zu reinigen ist. Eine ganze Reihe von Sonderformen und Ecklösungen lassen auch einen unförmigen Raum perfekt gestalten.

Natürlich gibt es auch hier die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Materialien zu wählen. Sie können wählen zwischen Waschbecken aus hochwertigen Glas, die jedoch nicht pflegeleicht sind und somit für den häufigen Gebrauch nicht geeignet sind. Waschbecken aus Edelstahl sind eine immer häufiger gewählte Variante, da sie sehr strapazierfähig sind. Allerdings besteht hier die Gefahr von unschönen Wasserflecken. Auch Waschbecken aus Holz oder Stein sind möglich.

Am beliebtesten sind Einbauwaschbecken. Diese werden in den Waschtisch eingepasst, so dass nur der Rand des Waschbeckens ersichtlich ist. Jedoch sind auch hier der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Es gibt viele Varianten das Waschbecken so zu platzieren, dass es ein wahrer Blickfang ist, wenn Sie, Ihre Familie oder Ihre Gäste Ihr Badezimmer betreten.

13. Armaturen

Achten Sie bei der Auswahl der Armaturen immer darauf, dass das Design zur Badewanne oder zum Waschbecken passt und überprüfen Sie, ob die Anschlüsse die passende Größe haben.

Falls Sie einen niedrigen Wasserdruck in der Leitung haben, ist es erforderlich, einen Wasserhahn mit großem Durchmesser zu wählen. Denn sonst würde das Füllen von Badewanne und Waschbecken zu lange dauern.

Armaturen bedürfen ja einer ständigen, gründlichen Pflege. Achten Sie deshalb besonders darauf, welches Material Sie verwenden wollen. Armaturen aus Edelstahl und verchromten Messing sind leicht zu reinigen. Modelle mit Messingüberzug hingegen müssen in regelmäßigen Abständen poliert werden.

Speziell Waschbeckenarmaturen gibt es in vielen verschiedenen Ausführungen. Von separaten Wasserhähnen für warmes und kaltes Wasser, über Einlochbatterien mit zwei Ventilen bis hin zu Mischhebeln zum stufenlosen Regulieren der Wassertemperatur ist hier alles erhältlich.

Für Badewannen ist es ratsam einen einzelnen Zulauf zu verwenden, aus dem das wunschgemäß temperierte Wasser in die Wanne fließt. Es bietet sich auch an, Zulauf und Mischhebel getrennt voneinander zu positionieren.

Achten Sie beim Kauf von den erforderlichen Armaturen immer auf eine hervorragende Qualität und immer auf die gleiche Herstellerreihe. Schließlich wollen Sie ja, dass sich Ihr Badezimmer in einem wunderschönen Design zeigt. Hier zu sehr den Sparstift anzusetzen ist nicht empfehlenswert, denn billig Produkte sind sehr anfällig für Schäden und auch sehr schwer zu reinigen.

14. Stauraum

Ein häufig unterschätztes und zu wenig berücksichtigtes Thema ist der erforderliche Stauraum. Hier gilt es gleich bei der Planung wichtige Punkte zu beachten.

Die Planung hängt natürlich von der zur Verfügung stehenden Raumgröße ab. Je weniger Platz Sie zur Verfügung haben, desto mehr müssen Sie überlegen, was Sie wirklich unbedingt im Bad brauchen. Wenn es die Raumgröße zulässt, dann können Sie auch freistehende Truhen oder Schränke als Stauraum verwenden.

Bewahren Sie im Badezimmer generell nur Sachen auf, die Sie nahezu täglich brauchen. Alle anderen Gegenstände würden nur unnötig Platz brauchen. Selbstverständlich sollten Seife, Zahnbürste, Pflegeprodukte und Handtücher immer schnell zur Hand sein. Jedoch nehmen herumliegende Handtücher und sinnlos herumstehende Artikel sehr schnell unnötig viel Platz ein und lassen ein Badezimmer alles andere als einen Ort der Erholung und Entspannung erscheinen.

Klarerweise werden auch Reinigungsmittel im Bad aufbewahrt. Diese sollten aber unbedingt in einem Schrank verschwinden. Behälter wie Körbe oder Boxen eignen sich hervorragend, um Badartikel nach Person zu trennen oder für jedes Familienmitglied eine eigene Ablage zu schaffen. Wandschränke sind ideal um sämtlichem Kleinkram genügend Platz zu bieten. Da viele Produkte wie Parfüm, Rasierapparat oder Kosmetika auf schmale Regale passen, müssen Wandschränke nicht besonders tief sein.

Wenn Sie in Ihrem Bad Leitungen, Spülkästen und Waschbeckensiphons kaschieren wollen, eignen sich integrierte Stauraumlösungen am besten. Speziell in kleinen Bädern bietet sich diese Möglichkeit hervorragend an, da Sie sehr viel Platz gewinnen.

Eine besonders elegante Aufbewahrungslösung für Badeartikel sind Glasregale. Sie sind sehr pflegeleicht und wirken für das Auge äußerst angenehm.

15. Spiegel

Ob bei der Pflege, beim Styling oder beim Zähneputzen – der Badezimmerspiegel ist ein absolutes Muss für die Badezimmereinrichtung. Ohne Spiegel ist es unmöglich, sich vernünftig zu pflegen. Daher darf er in keinem Badezimmer fehlen. Spiegel haben den großen Vorteil, dass sie das vorhandene Licht reflektieren und Räume dadurch größer wirken lassen.

Es gibt verschiedenste Badezimmerspiegel-Modelle zu kaufen. Diese können gewellt, rechteckig, oval, rund oder auch ganz ausgefallen geformt sein. Für welche Form Sie sich entscheiden, hängt einzig und allein von Ihrem Geschmack ab.

Aus Platzgründen bietet es sich meistens an, sich für einen Spiegelschrank zu entscheiden. Denn diese erfüllen mehrere Funktionen auf einmal. Einige haben klappbare Seitenteile, was den Vorteil mit sich bringt, dass man sich im Profil sehen kann. Oftmals integrierte Beleuchtungen oder Heizelemente sorgen dafür, dass ein Beschlagen verhindert wird. Darin können Sie Zahnbürsten, Schmink- und Rasierutensilien, Medikamente und vieles mehr aufbewahren.

Sie können sich auch für einen ganz gewöhnlichen Waschbeckenspiegel entscheiden. Diese sind meist so über dem Waschbecken platziert, dass Sie sich beim Waschen, Rasieren, Pflegen und Schminken gut sehen können. Die meisten Modelle werden direkt an der Wand verschraubt.

Große rahmenlose Spiegel an gegenüberliegenden Wänden montiert, vervielfältigen die Raumansicht und schaffen dadurch die Illusion von mehr Tiefe. Dies ist allerdings Geschmackssache. Durch das relativ hohe Gewicht von großen Spiegeln, müssen diese besonders gut verankert sein.

Auch die moderne Technik kommt dabei nicht zu kurz. Es gibt bereits Modelle, in denen gleichzeitig ein Fernseher integriert ist.

Bei dieser vielfältigen Auswahl an Spiegeln werden auch Sie garantiert etwas Passendes für Ihr Badezimmer finden.

16. Beleuchtung

Ob beim Zähneputzen oder beim Stylen vor dem Spiegel, beim Badespaß mit herrlichem Schaumbad oder beim Entspannen im eigenen Wellness-Tempel – auf die richtige Beleuchtung im Badezimmer kommt es an!

Jedes Bad, auch wenn es noch so klein ist, kommt ohne mehrere unterschiedliche Lichtquellen nicht aus. Zum Schminken oder zum Rasieren ist eine gute Beleuchtung rund um den Spiegel, zusätzlich zur Allgemeinbeleuchtung gefragt. Zwei Lichtquellen, rechts und links, optimal eine dritte über dem Spiegel. Dabei ist es wichtig, dass das Licht blend- und schattenfrei ist.

Wichtig ist, dass Sie Ihr Gesicht perfekt ausleuchten können, ohne dass es hart wirkt. Um eine angenehme Atmosphäre beim Baden zu erzeugen, eignet sich am besten ein weiches Hintergrundlicht. So können Sie beim Baden wunderbar abschalten.

Natürlich ist es ein großes Plus, wenn Sie in Ihrem Badezimmer über Tageslicht verfügen. Falls dies nicht der Fall ist, dann überprüfen Sie, ob es möglich ist, dass Sie sich Licht von angrenzenden Räumen holen. Möglicherweise durch den Einbau von Glastüren.

In früheren Zeiten empfand man das Deckenlicht im Badezimmer als völlig ausreichend. Das sollten Sie aber, sofern es möglich ist, unbedingt vermeiden. Ein einzelnes Licht hat einen fatalen Effekt und kann besonders in Räumen mit stark reflektierenden Oberflächen stark überstrahlen.

Natürlich gibt es auch bei der Beleuchtung viele interessante Möglichkeiten am Markt. So können auch Badewannen und Waschbecken mit integrierter Beleuchtung effektiv in Szene gesetzt werden.

Holen Sie sich bei der Planung zu Ihrer Beleuchtung unbedingt einen Elektriker hinzu, denn durch die Kombination von Wasser und Strom lauern im Bad viele Gefahren.

17. Wandgestaltung und Bodenbeläge

Bei der Wandgestaltung im Badezimmer sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Das Angebot an Fliesen ist riesengroß, reicht von schlichter Optik bis zu verspielten Ornamenten. Darüber hinaus sind farbige Wände sehr beliebt, ebenso wie gezielt gesetzte Akzente mit Natursteinen oder kostbaren Mosaiksteinen.

Große Badfliesen machen kleine Badezimmer deutlich größer. Wenn Ihnen bei riesigen Fliesen zu wenig Struktur in der Fläche vorhanden ist, dann können Sie durch das Einarbeiten von Bordüren, Einzeldekoren und Einlegern die gewünschte Lebendigkeit erzielen.

Ebenso wie in den anderen Wohnbereichen spielen Farben auch im Badezimmer eine immer größere Rolle. Warme, gemütliche Farben sind beliebt wie frische Farbtöne. Mancher verzichtet sogar ganz auf Fliesen an der Wand und verschönert alle Wände lieber mit wohnlichen Wandfarben. Es gibt für ungeflieste Flächen mittlerweile auch Wandspachtel in zarten Pastelltönen oder intensiven Farben und sie sind wasserdicht und trotzdem atmungsaktiv.

Der Fußboden ist das wichtigste Gestaltungselement im Badezimmer. Er soll nicht nur robust und pflegeleicht sein, sondern auch dekorative Ansprüche erfüllen. Deswegen sind Böden aus Holz sehr beliebt. Und in punkto Hygiene und Pflege gibt es bei Fliesen erstaunliche Innovationen.

Die häufigste Bodenart im Badezimmer ist immer noch der Fliesenboden. Vor der Auswahl von Wand- und Bodenfliesen sollten Sie sich fragen, welchen Stil und welche Stimmung die gesamte Raumgestaltung erzeugen soll. Deshalb nicht einfach Fliesen auswählen, sondern zuerst einen Einrichtungsstil finden. Wenn Sie es kühl und modern möchten, dann können Sie in Anthrazit, Schwarz, Weiß und Grautönen einrichten. Warme, mediterrane Stile benötigen eine Wand- und Bodengestaltung in warmen Erdtönen. Eine wohnliche Atmosphäre schafft man durch beige und braune Farben sowie durch Holz- und Natursteinoptik.

18. Farbe

Mit frischer Farbe verleihen Sie Ihrem Badezimmer ein neues Gesicht. Wenn Sie Ihr Badezimmer streichen möchten, sollten Sie bei der Farbauswahl nicht nur danach gehen, welcher Ihr Lieblingsfarbton ist. Die Wandfarbe sollte auch zum Rest des Badezimmers passen. Arbeiten Sie daher besser mit einer Tönung, die zu der bereits vorhandenen Einrichtung passt – es sei denn, Sie wollen auch diese auswechseln.

Mit Farbe kann man sehr viel bewirken. Je nach Farbton können Sie entweder eine belebende oder eine beruhigende Wirkung erzielen. Wählen Sie die Farbe auch nach dem vorhandenen Licht aus.

Nicht jede Wandfarbe ist für das feuchte Klima im Badezimmer geeignet. Gängige Dispersionsfarbe würde in einem Nassraum relativ schnell schimmeln. Wenn Sie sich doppelte Arbeit ersparen möchten, sollten Sie daher besser auf eine herkömmliche Farbe verzichten. Im Baumarkt erhalten Sie spezielle Feuchtraumfarben. Diese hält wesentlich mehr Luftfeuchtigkeit aus und setzt dadurch keinen Schimmel an. Darüber hinaus können Sie diese Art der Wandfarbe auch feucht abwischen und somit eventuelle unschöne Verunreinigungen leicht entfernen.

Wenn Sie sich entschließen sollten, die Wände farbig zu gestalten, dann verzichten Sie auf einen allzu bunten Anstrich. Sonst wirkt es schnell zu chaotisch. Diese Regel gilt auch bei allem, was sie an Deko-Material in den Raum bringen. Die Farben sollten sich immer wiederfinden. Seien Sie deshalb vorsichtig mit allem, was neu hinzukommen soll.

Die Farben im Badezimmer sollten so ruhig sein, wie Sie den Raum morgens verlassen möchten. Unruhige Farben wie Rot, Pink und Orange machen den Raum optisch nicht nur enger, sondern wühlen auch Ihre Stimmung auf. Verwenden Sie deshalb Farben, die frisch sind und den Raum optisch vergrößern, wie helles Blau, das Sie an das Mittelmeer erinnert. Grün hingegen vermittelt Frieden und Frische. Ist es kräftiges Grasgrün, so macht der Raum immer einen sauberen und einladenden Eindruck. Selbst weiße Fliesen kommen trotz des großen Kontrastes sehr gut zum Vorschein.

19. Sonderausstattungen

Natürlich gibt es zahlreiche exklusive Produkte am oberen Ende der Preisskala, mit denen Sie bei sich zu Hause Ihren ganz persönlichen Wellnessbereich gestalten können.

Ideal zum Entspannen sind Sprudelwannen und Massageduschen. Diese sind ein echter Gewinn für Menschen mit Rücken- und Muskelproblemen. Versetzte kleine Düsen am Wannenboden in Sprudelwannen sorgen für eine sanfte Entspannung.

Whirlpools hingegen haben einen kräftigen Massageeffekt. Eine darunterliegende Pumpe drückt Wasser oder eine Luft-Wasser-Mischung durch seitliche Düsen. Den Druck können Sie dabei individuell regulieren. Hier eignen sich allerdings fast nur große Objekte, da das Wasser hier freier zirkulieren kann. Top-Modelle arbeiten zusätzlich mit Ultraschall.

Ein Whirlpool vereint viele positive Gefühle und Eigenschaften wie Freude, Spaß, Erholung, Glück und vieles mehr. Menschen erwerben einen Whirlpool aus völlig unterschiedlichen Gründen. Die einen leiden an Rückenproblemen, die anderen suchen einen Ausgleich in ihrer Freizeit und wieder andere suchen Erholung nach der täglichen Arbeit. Die Verwendung eines Whirlpools ist sehr vielseitig und kann Ihnen das Leben verschönern.

Ähnliche Funktionen bieten auch viele Duschen. Direkt an der Duschwand installierte Düsen sorgen für einen herrlichen Massageeffekt. Bei verstellbaren Duschköpfen haben Sie die Möglichkeit, den Wasserfluss vom Schwall bis zum feinen Nadelstrahl einzustellen.

Lichttherapiebäder und Lichttherapeduschen haben integrierte LED's, die das Wassererlebnis durch wechselnde Farbstimmungen noch um einiges entspannender machen.

Man könnte die Liste der Sonderausstattungen, die es heute am Markt gibt, noch um einige Beispiele erweitern. Von enormer Wichtigkeit ist hier eine professionelle und umfassende Beratung.

20. Heizung

Jedes Bad, auch wenn es noch so klein ist, braucht eine angemessene Heizung. Denn schließlich wollen Sie sich ja auch in der kälteren Jahreszeit in Ihrem Badezimmer pudelwohl fühlen. Die Installation sollte unbedingt ein Profi übernehmen, damit gewährleistet ist, dass alles seine Richtigkeit hat und keine potentiellen Gefahrenstellen entstehen.

Die Verwendung der richtigen Heiztechnik im Bad ist eine Entscheidung, die bei der Grundsatzentscheidung über die Wahl der Heizversorgung bereits getroffen wurde.

Fußbodenheizungen bieten ein angenehmes Raumklima, denn die räumliche Temperaturverteilung ist gleichmäßiger als bei Heizkörpern. Diese Form der Heizung ist ideal, wenn der Boden aus Fliesen, Stein oder Beton ist. Der Vorteil besteht darin, dass die kalten Materialien eine hohe Dichte besitzen. Das heißt, sie nehmen Hitze langsam auf und geben sie entsprechend langsam wieder ab. Vor allem für kleine Bäder sind aus platzsparenden Gründen Fußbodenheizungen ideal.

Aber auch Heizkörper sind nach wie vor eine beliebte Variante. Sie eignen sich am besten für größere Räume, da hier genügend Platz zum Aufstellen gegeben ist. Am wenigsten Platz brauchen an der Wand montierte oder vertikale Heizkörper. Diese gibt es in vielen verschiedenen Formaten. Sehr platzsparend sind auch Flachheizkörper, die eng an der Wand sitzen.

In kleinen Bädern reicht oftmals schon ein Handtuchrockner aus, um für eine angenehme Raumtemperatur zu sorgen. Die meisten Modelle werden an das bestehende Heizsystem angeschlossen. Handtuchrockner erhalten Sie in unterschiedlichen Formen und Oberflächen. Somit können Sie die Handtuchrockner optimal auf Ihre Badausstattung abstimmen. Es gibt Handtuchrockner die über eine separate elektrische Einheit verfügen. Diese können Sie nutzen, wenn die Zentralheizung aus ist.

Wie schon erwähnt. Die Installation sollte ausschließlich ein Profi übernehmen!

Schlusswort

Natürlich sollte man nie die eigentliche Funktion des Badezimmers vergessen und gewisse praktische Aspekte ins Auge fassen. Jedoch spielen persönliche Vorlieben auch hier eine ganz zentrale Rolle.

Ihr neues Badezimmer soll ein Raum sein, in dem Sie sich gerne aufhalten und Sie sich absolut wohl fühlen. Schmeichelndes Licht, angenehme Materialien und wunderschöne Details sind mindestens genauso wichtig wie in den anderen Zimmern des Hauses.

Da Sie hier eine Investition über die nächsten Jahre, möglicherweise sogar über Jahrzehnte tätigen, ist eine perfekte und umfassende Planung das Allerwichtigste. Denn in einem neuen Badezimmer müssen Sie sich absolut wohl fühlen. Oftmals wird hier an der falschen Stelle gespart. Was am Anfang als vermeintlich günstig und sehr interessant empfohlen wurde, entpuppt sich möglicherweise nach kurzer Zeit schon als wahrer Alptraum. Ein nachträglicher Umbau wäre sehr ärgerlich und ist auch mit hohen Kosten verbunden.

Mit diesem Ratgeber möchte ich Sie etwas bei Ihrer Planung unterstützen und dafür sorgen, dass Sie auf nichts vergessen und sich besser auf die anfallenden Kosten einstellen können.

Falls Sie Fragen haben, wie Sie Ihren Traum vom „Traumbad“ am besten umsetzen können oder Unterstützung bei der Planung benötigen, dann kontaktieren Sie mich einfach.

Ich wünsche Ihnen wunderschöne und entspannende Aufenthalte in Ihrem neuen Badezimmer sowie ganz viel Spaß und Freude.

Beste Grüße

Andreas Bodem